



Beyer



Heinbach



Heinbach

Zeichnungen: Rolf Kiy

Jahre! Wir wollen das in Monaten schaffen.“ Und so ein Prototyp, sagte Dr. Tscherbatarjew, hat nun einmal seine Unbekannten...

Alle, die dabei sind, haben das vorher gewußt und dennoch, nein, gerade deshalb zugesagt, als die Partei sie fragte: Macht ihr mit?

Was sind das für Menschen?

Um etwas über Franz Heinbach zu erfahren — über ihn, nicht von ihm — mußte ich schon Peter Beyer fragen. Seine Meinung: „Wenn der Franz bei einer Störung sagt, die ist in einer halben Stunde zu beheben, dann kannst du darauf bauen. Der blickt durch. Deshalb ist er jetzt auch dabei.“

Und Peter Beyer selbst, wie reagiert er, was tut er? Wir hatten da von einem Verbesserungsvorschlag gehört. Peter Beyer fand die Sache wohl schon abgetan, dämpfte: „Nun, ja, der Stopfen.“ Es ist dies aber ein kleiner Stopfen am Vorherd, der im großen Projekt gar nicht so ins Gewicht gefallen war und dennoch eine Rolle spielt. Bis-

herige Erfahrungen besagten, daß man ihn aus Graphit herstellen kann. Bei der Probe der Anlage, bei einem Kupferfluß, der zehnmal schneller ist als bei den bisherigen Abläufen, hielt er jedoch nicht lange genug stand.

Peter Beyer lehnte schon nach dem ersten Abstich, als sich das Problem abzeichnen begann, mit seinem sowjetischen Freund Archat aus Jerevan am Geländer und fing an zu überlegen, welches Material, welches Gestein in welcher Verarbeitung möglicherweise besser sein könnte. Er fragte diesen und jenen. Bohrte hier und dort. Probierte. Bis er eine Lösung anbieten konnte, die jene Gleichung des Dr. Tscherbatarjew bestätigte, daß sowjetische Idee plus Mansfelder Erfahrung den Erfolg garantiere.

Wie wird man so wie er, Franz Heinbach und die anderen? Wie macht es eine Parteiorganisation, daß sie viele solcher Genossen zur Stelle hat, mit denen sie auch die kompliziertesten Aufgaben meistern kann?

Leserbriefe

zweckmäßig koordiniert werden. Die Mitglieder der Ortsleitung kommen aus allen Bereichen des Gemeindeverbandes. Sie arbeiten nach einem halbjährlichen Arbeitsplan, führen ihre Beratungen monatlich durch und konzentrieren sich in ihrer Arbeit auf bestimmte Schwerpunkte. Dazu gehören unter anderem die Arbeit der Parteigruppen in den gewählten Organen der Staatsmacht; die Aufgaben in der politischen Massenarbeit und die Lösung kommunalpolitischer Probleme; Möglichkeiten der Betriebe, LPG und anderer Einrichtungen des Territoriums für die

Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen.

In die Lösung unserer Aufgaben werden viele gesellschaftliche Kräfte einbezogen. So zum Beispiel die örtliche Volksvertretung mit den Genossen der Parteigruppe an der Spitze, der Stadtausschuß der Nationalen Front und die FDJ-Ortsleitung.

Das „Wetzower Treffen“ hat sich zu einer bewährten Methode in unserer Leitungstätigkeit entwickelt. Seine Teilnehmer sind Parteisekretäre, Werkleiter und BGL-Vorsitzende der Betriebe, der Sekretär der Orts-

leitung, der Bürgermeister und der Vorsitzende des Stadtausschusses der Nationalen Front. Dort wird darüber beraten, wie Beschlüsse realisiert werden, welche Lösungswege dabei beschritten werden müssen und wie uns die Betriebe dabei unterstützen können.

Die Arbeit beschränkt sich nicht auf ausgewählte, gemeinsame ökonomische Vorhaben, sondern berücksichtigt die ganze Vielfalt des Lebens im Gemeindeverband. Dabei helfen solche Methoden wie Problemdiskussionen zu bestimmten Schwerpunkten, differenzierte Erfahrungsaustausche und persönli-